

Ritter zwischen Raub und Ruhm

Am ersten Ferienwochenende sind die Zinnfiguren ausverkauft

Von Sabine Kempfer

Stell Dir vor, Du bist ein Ritter. Was sind Deine Motive im Kampf? Reichtum? Verteidigung der Heimat? Verbreitung der Religion? Was hier als mögliche Antworten einer Multiple-Choice-Frage für Kinder daherkommt, ist eigentlich alles richtig. Ein Ritter hatte viele Facetten – mal war er kämpferisch, mal edel, mal räuberisch. Auf sie alle geht die neue Sonderausstellung im Goslarer Zinnfiguren-Museum ein.

„Ritter – ohne Fehl und Tadel“ lautet der Titel, der durch das Fragezeichen schon deutlich macht, dass es hier nicht um Verherrlichung, Romantisierung oder eine einseitige Darstellung geht. Vielmehr wird der Besucher anhand der in Spots und Vitrinen dargestellten Entwicklung angeregt, sein eigenes Ritterbild zu hinterfragen. Für Kinder gibt's dafür ein Ritter-Diplom – für Erwachsene vielleicht eine neue Erkenntnis. Und für alle: fantastisch bemalte Zinnfiguren, eindrucksvolle Szenen aus dem Leben der Zeit und das eine oder andere Requisit eines Ritters sogar im Original.

Ein sammelnder Ritter

Die Leidenschaft von Sammlern spricht aus der Schau; sie trägt die Handschrift von Kurator Roland Simon, der in der Ausstellung zahllose eigene Figuren sowie Objekte 14 weiterer Leihgeber zusammengeführt hat. Mit dem Plakatmotiv hat es etwas Besonderes auf sich: Der dort abgebildete, weiß gewandete Ritter ist Simon selbst. Als echter Fan nicht nur der Zinnfigur, sondern auch der Ritterzeit selbst, ist der Sammler auf Ritter-Events unterwegs, verrät Lea Knupper aus dem Goslarer Zinnfiguren-Museum. Also besitzt er seine eigene Rüstung – und hat, in voller Montur, vom eigenen Abbild eine Zinnfigur gießen lassen.

Lea Knupper, für die der Ausflug in die Welt der Ritter noch den Reiz des Neuen besitzt, hat auf der Grundlage der fachlichen Informationen von Roland Simon die Texte zur Ausstellung erarbeitet, die eine Orientierung und Einordnung ermöglichen – und manchmal, wenn sie auf blaue Kärtchen gedruckt sind, einfach dem Amüsement dienen. Wem wäre schon aufgefallen, dass sich ein Sammler mit einer schwarz-weißen Kuh einen Scherz erlaubt hat? Kühe waren im Mittelalter braun; die schwarz-weißen Tiere sind demnach eine Züchtung aus dem 18. Jahrhundert.

Hand aufs Herz: Wer hat sich noch nie gefragt, wie sich ein Ritter in voller Montur erleichtert? Irgendwie muss es gegangen sein. Zumindest gibt es in der Lohmühle einen Ritter, der eben jener Tätigkeit nachgeht: „Die Pause“ lautet der Titel der Darstellung, in der die Möglichkeiten der Arbeit mit dem Material Zinn an ihre Grenzen kommen: Der Urinstrahl gleich doch eher einer beachtlichen Fontäne. Schluss mit lustig!



Eine Ritterburg nach historischem Vorbild oder der Fantasie entsprungen? Auf jeden Fall ein Traum.

Meistens war das Ritterdasein eine ernste Angelegenheit, schließlich war der Kriegsdienst der Beruf. Schon als Pagen und Knappen lernten sie das Verhalten bei Hof. Mit den Kreuzzügen kam gesellschaftliche Anerkennung; thematisch bestückte Vitrinen darüber, zur Entstehung der Ritterorden, zu Rüstung und Turnieren, zu „Promis“ wie dem „letzten Ritter“ ebenso wie über Niedergang und Raubrittertum bieten viel Anschauungsmaterial.

Unterm Spitzdach der Sonderausstellung hängen kleine Wimpel in den Farben der Stadt Goslar. Lea Knupper entschied sich dafür, weil die kleinen Dreiecke an Ritterturniere erinnern – und es gibt noch eine Goslarer Eigenart. Was wäre eine Ritterausstellung ohne Ritter Ramm? Der muss mit rein, entschied Knupper und überzeugte den Kurator. Schließlich geht der Sage nach der Fund des Eisenerzes auf den Ritter und sein Pferd zurück, weshalb der Rammelsberg heute seinen Namen trägt.

Weiteres aus dieser Zeit strahlt in die Gegenwart aus: So wurden einige Ritterorden zu Trägern sozialer Einrichtungen. Bekannt sind heute noch die Malteser und die Johanniter als Hilfsorganisationen.



Für das Plakatmotiv stand der Sammler und Kurator Roland Simon selber Pate.



Die Einnahme oder Verteidigung der Burgmauern wird detailreich an diesem Beispiel dargestellt. Fotos: Sowa



Das Team des Zinnfiguren-Museums, hier (v.li.) Patrick Kruse, Lea Knupper und René Kursawe, hat die Ritterausstellung zu einem Vergnügen für die ganze Familie gemacht.

Erste Harzer Klimawoche startet im November

Hahnenklee. Erstmals findet Anfang November die Harzer Klimawoche in Hahnenklee statt. Folgende Programmpunkte sind geplant:

Am Montag, 1. November, wird die Veranstaltung zunächst in nicht öffentlicher Runde eröffnet. Am Dienstag, 2. November, kommt um 18 Uhr ein prominenter Gastredner in den Paul-Lincke-Saal: ARD-Wetterexperte Karsten Schwanke spricht ab 18 Uhr zum Thema: „Ist das noch Wetter – oder schon der Klimawandel?“ Im Anschluss können Fragen aus dem Publikum gestellt werden.

Am Mittwoch, 3. November, beginnt um 10 Uhr eine rund zweistündige Themenwanderung mit dem Titel „Ich glaub' ich steh' im Wald“. Um 18 Uhr halten Carola Schmidt, Chefin des Harzer Tourismusverbandes, und Klaus Dumeier, Geschäftsführer der Harzer Wandernadel, einen Vortrag mit anschließender Fragerunde mit dem Titel „Der Wald ruft“.

Am Donnerstag, 4. November, startet um 10 Uhr ein Workshop, der sich mit nachhaltigem und klimafreundlichem Tourismus auseinandersetzt. Das Angebot richtet sich vor allem als touristische Leistungsträger, aber auch an sonstige Interessierte.

Für Freitag, 5. November, ist um 14 Uhr eine weitere zweistündige Themenwanderung geplant, die sich mit dem Waldwandel befasst. Ab 18 Uhr diskutieren Vertreter der Feuerwehr und Forsten über das Thema „Harz im Wandel – was tun?“. Moderiert wird die Debatte von GZ-Chefredakteur Jörg Kleine.

Am Samstag, 6. November, geht es mit einer erneuten Waldwanderung weiter. Um 16 Uhr befasst sich die Influencerin Hanna Busch mit der Frage: „Was hat Social Media mit Klimaschutz zu tun?“ Anschließend kann das Publikum Fragen stellen. Um 19 Uhr berichtet und diskutiert Revierförster Jörg Schlabitz über den „Wald im Klimawandel“.

Am Sonntag, 7. November, heißt es um 10 Uhr: „Waldwandel aktiv gestalten.“ Bei einer Themenwanderung mit Baumpflanzaktion wird, begleitet durch den Harzklub und die Stadtforst, das Aufforstungsprojekt Hahnenklee vorgestellt. Um 16 Uhr gibt es schließlich noch einen Einblick in eine Hahnenkleer Hobby-Imkerei. Der 15-jährige Schüler Maximilian Haumann stellt seine Arbeit mit den Bienen vor.

Die Veranstalter von der Hahnenklee Tourismus Marketing weisen darauf hin, dass für alle Programmpunkte um eine Voranmeldung gebeten wird, entweder per Mail an info@hahnenklee.de oder telefonisch unter (0 53 25) 51 04-0.

Die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen ist kostenfrei, es gelten die 2G-Regeln. Alle Vorträge sowie die Podiumsdiskussion finden im Paul-Lincke-Saal des Kurhauses statt.

Einlass ist immer eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Treffpunkt für die geführten Themenwanderungen ist der Haupteingang des Kurhauses. *red*

Nach dem Einkauf ist das Auto kaputt

Goslar. Einen Fall von Fahrerflucht will die Polizei Goslar aufklären: Am Samstag ereignete sich auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrums in der Carl-Zeiß-Straße zwischen 11.15 und 11.45 Uhr ein Unfall. Laut Bericht hatte ein noch Unbekannter beim Ein- oder Ausparken einen Audi A4 Avant mit Wolfenbüttler Kennzeichen beschädigt. Der Verursacher sei daraufhin geflüchtet, ohne den Schaden zu melden. Dieser wird auf rund 800 Euro geschätzt. Die Polizei Goslar bittet um Hinweise unter (0 53 21) 33 90.